

Katholische Kirchengemeinde „Maria Hilf“ Schleierhof

Pfarrhaus

Mit Urkunde vom 31.07.1891 wurde die Kirchengemeinde Schleierhof zum Expositurvikariat, dies entspricht einer Filialkirche (mit allen Befugnissen und Rechten wie Gottesdienste, Taufen, Trauungen, usw.) von Westernhausen. Gleichzeitig erfolgte die Integration in den Pfarrverband mit Westernhausen.

Das ortsprägende Gebäude wurde 1892 erbaut, damit die leitenden Expositurvikare der eigenständigen Kirchengemeinde eine Wohnung innerhalb des Pfarrsprengels von Schleierhof, Muthof und Büschelhof, sowie den in den überwiegend protestantischen Orten Forchtenberg, Crispenhofen, Weißbach, usw. lebenden Katholiken, hatten.



Im Oktober 1967 beschloss der Kirchenstiftungsrat im Pfarrhaus ein Raum für die Jugend zur Verfügung zu stellen. Der vom Ordinariat in Verbindung mit dem Jugendhaus Wernau erarbeitete Entwurf wurde im November 1967 jedoch nicht unterzeichnet. Die Gründe können weder aus der Chronik noch dem Protokoll nachvollzogen werden.

Aufgrund des Visitationsberichts des Bischöflichen Ordinariats vom 30.04.1969 soll das Pfarrhaus renoviert und dabei im Untergeschoss Räume für die Jugend geschaffen werden. 1972-1973 wurde von der Stadt Forchtenberg die Gartenmauer errichtet. Die Erneuerung des Pfarrhausdaches wurde in 1973 (größtenteils in Eigenleistung) durchgeführt. Von 1974 – 1976 erfolgte dann die grundlegende Sanierung der Räume des Pfarrhauses. In den zwei Kellerräumen fand dann endlich die Jugend ihre neue Heimat. Zuvor konnte sie einen Raum in dem zum Bürgerhaus umgebauten ehemaligen Schulgebäude nutzen.

Im Erdgeschoss wurden Räume für die Kirchengemeinde (Sitzungssaal und Abstellraum) eingerichtet.

Die Dachwohnung wurde nach dem Umbau an die Familie Emil Peuker vermietet. Nach seiner Pensionierung kam Pfarrer Franz Peuker (aus der ehemaligen DDR) zur Familie seines Bruders ins Pfarrhaus. Er unterstützte Pater Joseph Vattathara, in dem er die Werktagsgottesdienste in der Gemeinde feierte. 1988 verstarb er im 54. Jahr seiner Priesterweihe.

2002 zog die Familie Peuker in ihr neues Haus. Es stellte sich nun die Frage wie die künftige Nutzung des Gebäudes aussehen könnte. Nach eingehender Beratung entschloss man sich zur Renovation der Räume im Erd- und Obergeschoss.

Im Erdgeschoss wurde ein zweites WC und eine kleine Küche eingerichtet. Zwei Räume wurde zu einem großen Saal durch die Entfernung der Zwischenwand umfunktioniert. Und der ehemalige Eingang (von der Garten- bzw. Straßenseite) wurde wieder als Zugang für die Kirchengemeinde und Jugend reaktiviert.

Im Obergeschoss waren nur minimale Renovierungsarbeiten nötig.

Der überwiegende Teil an Arbeitsstunden wurde in Eigenleistung durch die Mitglieder der Kirchengemeinde, den Ministranten und den Jugendlichen vollbracht.